

**KONSTANTE UND VARIABLE EIGENSCHAFTEN DER DEUTSCHEN
VOKALPHONEME**

У статті висвітлюється система голосних фонем сучасної німецької мови. Зміна співвідношення системних і функціональних властивостей фонем дає підстави говорити про динамічний характер фонологічної системи сучасної німецької мови і стверджувати, що ця система зазнає на синхронному зрізі значних кількісних та якісних перетворень.

Ключові слова: *фонологічна система, диференційні ознаки, орфоєпія, алофонічна варіативність.*

В статье представлена характеристика гласных фонем современного немецкого языка. Изменение соотношения системных и функциональных признаков гласных позволяет говорить о динамическом характере фонологической системы немецкого языка и утверждать, что эта система претерпевает на синхронном срезе значительные количественные и качественные изменения.

Ключевые слова: *фонологическая система, дифференциальные признаки, орфоэпия, аллофоническая вариативность.*

The article focuses on the latest changes in the system of vowel phonemes in modern German. The synchronic analyses of these sounds reveals changes in the balance of their systemic and functional properties. This proves the German vowel system to be dynamic one, demonstrating both qualitative and quantitative transformations.

Key words: *phonological system, differential features, orthoepy, allophonic variation.*

Das phonologische System einer Sprache ist kein konstantes Gebilde. Phonetische Erscheinungen bzw. Veränderungen, die systembedingt sind, erfolgen auf bereits früher geschehenen Veränderungen. Das ist erklärbar nach dem Streben der Systemelemente zur vollendeten Symmetrie.

Hierbei bildet auch das phonologische System des Deutschen keine Ausnahme. Den dynamischen Charakter dieses Systems bezeugt die Tatsache, dass bestimmte Eigenschaften einiger Phoneme in der gegenwärtig gesprochenen deutschen Sprache variieren. Belegbar ist das durch bereits erfolgte wissenschaftliche Untersuchungen von namhaften inländischen und ausländischen Sprachwissenschaftlern [6; 7; 13; 14].

Dabei tritt die Frage auf, welche Phonemeigenschaften konstant sind und welche möglichen Veränderungen unterliegen. Um diese Frage beantworten zu können, müssen zuerst die systemstrukturellen Beziehungen beleuchtet werden, die für das phonologische System des Deutschen bestimmend sind.

Einerseits besitzt jedes Phonemsystem ein Phoneminventar, das durch paradigmatische Identifikation definiert wird. Andererseits schafft es Verbindungen zu Phonemen, die in bestimmten Verhältnissen zueinander stehen, unterliegt aber gleichermaßen den Gesetzmäßigkeiten, nach denen sich die Phoneme innerhalb dieses Systems verändern [3].

Nach Meinung der meisten Phonologen enthält das deutsche Vokalsystem 15 Monophthonge und 3 Diphthonge [10; 13; 14]. Im Verfahren der Gegenüberstellung werden im Deutschen 2 Gruppen von Vokalphonemen klassifiziert. Zur ersten Gruppe zählen die Phoneme, welche gemäß Distribution in offenen bzw. relativ geschlossenen Silben auftreten; die Phoneme, die die geschlossene Silbe repräsentieren, werden der zweiten Gruppe zugeordnet:

1.	i:	y:	u:	e:	ɛ:	o:	ø:	a:
				∨				
2.	ɪ	y	ʊ	ɛ	ɔ	œ	a	

Abb. 1. Vokaldistinktion im Deutschen

Das angeführte Schema verdeutlicht das Vorhandensein von 7 kurzen und 8 langen Vokalen im Phonemsystem des Deutschen. Die meisten davon sind einander gegenübergestellt bzw. bilden Vokalpaare hinsichtlich Quantität und Qualität. Das bedeutet für lange Vokale enge, geschlossene und gespannte Charakteristika. Dagegen sind kurze Vokale weit, offen und ungespannt. Ausnahmen bilden die kurzen Vokalphoneme /ɛ/ und /a/. Das eine, das weite ungespannte /ɛ/, wird hinsichtlich seiner Klangfarbe vollständig an den entsprechenden langen Vokal angeglichen, während das zweite, das weite ungespannte /a/, diesem Prozess nur teilweise unterliegt.

Die Phoneme jeder Gruppe unterscheiden sich auch nach der Zungenstellung und Zungenhebung, dem Vorhandensein oder Fehlen der Lippenrundung. Alle bereits klassifizierten distinktiven (bedeutungsunterscheidenden) Merkmale, z.B. Qualität, Quantität, Zungenstellung, Zungenhebung, Labialisierung, können mittels eines Vokaldreiecks [12] dargestellt werden. Dieses Vokaldreieck veranschaulicht die Opposition von einem kurzen /ɛ/ zu zwei langen Vokalphonemen. Das eine davon, das /e:/, ist eng bzw. geschlossen und gespannt, das andere, das /ɛ:/, weit bzw. offen und ungespannt. Diese Unterschiede bedingen den asymmetrischen Charakter des Vokalphonemsystems des Deutschen.

Wenn man von der Tatsache ausgeht, dass beide lange Vokalphoneme funktionell gleich bzw. austauschbar sind, kann man das weite /ɛ:/ in Anlehnung an L. Werbizka als Variierbarkeit eines Typs 2 interpretieren [2]. Das kann nur dann geschehen, wenn eine Aussprachevariante dominiert, dabei geht es um das enge gespannte [e:]. Die andere Variante dagegen ist rudimentär und kann unter bestimmten Bedingungen aus dem System verschwinden. Anhand dieser Erkenntnis kann man ableiten, dass das deutsche Vokalsystem hinsichtlich betonter langer und kurzer Vokale dreistufig ist:

1.	ɪ	ʏ	ʊ	1.	i:	y:	u:
2.	ɛ	œ	ɔ	2.	e:	ø:	o:
3.	a			3.	a:		

Abb. 2. Dreistufiges Vokalsystem des Deutschen

Wenn also das lange /ɛ:/ aus dem Phonemsystem gestrichen wird, bleiben 14 monophthongische Vokalphoneme. Den 7 kurzen Vokalen, die weit und ungespannt sind, werden 7 lange geschlossene gespannte Vokale gegenübergestellt. Dadurch wird eine scheinbare Symmetrie gebildet, die aber durch das Vorhandensein beider Phoneme /a:/-/a/, die sich nur durch ihre Dauer unterscheiden und die genannte Merkmalkorrelation stören, nicht vollständig zustande kommt.

Also, durch die differenzierenden Eigenschaften der Phoneme kann festgestellt werden, welche von ihnen zum Phoneminventar gehören. Eine anschauliche schematische Darstellung der distinktiven Merkmale ist anhand eines Baumdiagramms möglich.

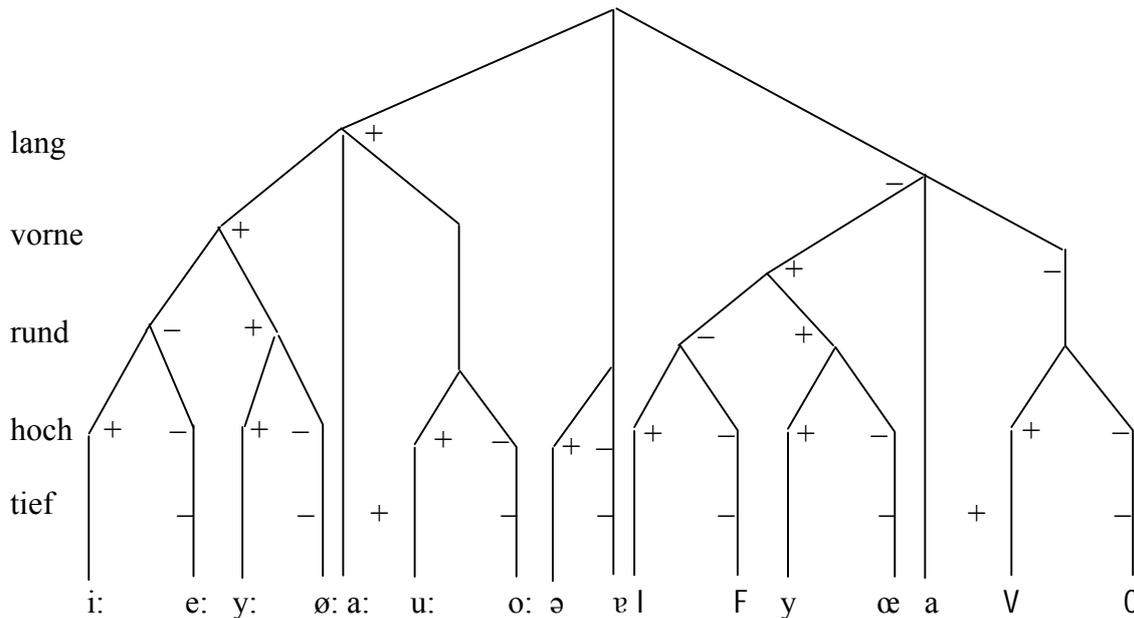


Abb. 1. Baumdiagrammdarstellung der akustischen Merkmale der deutschen Vokalphoneme [7, S. 30]

Aus dem Schema geht unter anderem hervor, dass für die reduzierten Zentralvokale [ə] und [ɐ] die Merkmale Qualität, Quantität und Lippenrundung nicht relevant sind.

Strukturelle Beziehungen, die im deutschen Phonemsystem durch die Feststellung der differenzierenden Merkmale bestimmt werden, sind eng mit der Realisierung der Phoneme im Redeprozess verbunden.

Ergebnisse von zahlreichen soziologischen Untersuchungen sowie Resultate der experimentellen phonetischen Erforschung von spontan erfolgten Sprechakten durch Hochschullehrer als Träger der Standardsprache ermöglichen einen Einblick in das Varietätenspektrum zwischen der orthoepischen Norm und der tatsächlich gesprochenen deutschen Sprache und zeigen damit Veränderungen in der Aussprache im gesamten deutschsprachigen Gebiet [1; 4; 5; 8; 9; 10; 11; 15].

Nach den Untersuchungen von Vokalen in unterschiedlichen Positionen bezüglich des Wortes, Satzes, Textes und Akzents wurde festgestellt, dass die phonetische Realisierung variiert und die Vokale infolge Reduktionen durch eine Vielzahl von Allophenen repräsentiert sind. Erkennbar ist dabei, dass einige Phonemeigenschaften deutlich sichtbar sind, während sich andere schwerer zu erkennen zeigen bzw. modifiziert werden. Es ist z. B. ganz wichtig folgendes zu erkennen.

Die labialisierten Vokale der vorderen Reihe /ø:/ – /œ/, /y:/ – /y/ weisen die maximale Stabilität der qualitativen und quantitativen Charakteristika auf.

Die ungerundeten Vokale der vorderen Reihe unterliegen bestimmten variablen Veränderungen in Bezug auf die Zungenhebung. Das äußert sich darin, dass die Vokale der hohen Zungenhebung gesenkt und die Vokale der mittleren Zungenhebung gehoben werden. Dies trägt dazu bei, dass verschiedene Vokalphoneme durch gleiche Allophone vertreten werden, z.B. /e/=/i/.

Das Auftreten des langen engen gespannten Vokals [e:] anstelle des langen offenen ungespannten Vokals [ɛ:] ist ein weiteres relevantes Merkmal bei der Realisierung der vorderen Vokalphoneme. Die Tendenz zur Verengung der Phonemvariante [ɛ:], welche in erster Linie bei Radio- und Fernsehsprechern aus dem norddeutschen Raum zu verzeichnen ist, ist im deutschen Sprachraum sehr verbreitet. Diese Veränderung der qualitativen Eigenschaften des Phonems /ɛ:/ ist mittlerweile deutlich hörbar geworden. Somit ist die Annahme berechtigt, dass das Phonem /ɛ:/ aus dem phonologischen System des Deutschen künftig zugunsten von /e:/ verschwinden könnte.

Die Vokale der hinteren Reihe unterliegen den ähnlichen Modifikationsprozessen wie die ungerundeten vorderen Vokale. Das wird sichtbar in der teilweisen Entrundung von o-Vokalen und u-Vokalen und einer Annäherung dieser Vokale durch Zungenhebungen, d.h. die mittleren Vokalphoneme werden höher, die hohen Vokale werden gesenkt. Dadurch fallen Allophone zusammen, die verschiedene Phoneme repräsentieren.

Die Aussage über die relative Unveränderlichkeit des Merkmals Zungenreihe schwächt sich durch die Realisierung des langen Phonems /a:/ in der gesprochenen Sprache ab. Es geht darum, dass in der deutschen Standardsprache zwei Varianten dieses Phonems existieren – eine dunkle (typisch für Norddeutschland) und eine hellere Variante, die dem Klang nach dem kurzen Phonem /a/ ähnelt und im ganzen deutschen Sprachraum ständig zunimmt. Es sei betont, dass das dunkle Phonem der hinteren Reihe allmählich aus dem Sprachgebrauch verschwindet. Somit spielt bei der Differenzierung beider Phoneme, des langen /a:/ und des kurzen /a/, nicht ihre Klangqualität, sondern die Länge eine primäre Rolle.

Besonders bemerkenswert ist die Realisierung von Länge und Klang kurzer Vokale und Diphthonge in der Position nach /r/. Eine Tendenz zur Vokalisierung dieses Konsonanten ist im ganzen deutschen Sprachraum zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Reduzierung von r entsteht die so genannte Ersatzdehnung von Vokalen. Dabei werden kurze Vokale lang, bleiben jedoch ungespannt und weit, was künftig zur Herausbildung einer neuen Klasse von langen offenen ungespannten Vokalen sowie absteigend ausgesprochenen Diphthongen und Triphthongen führen kann.

Besonderheiten der Aussprache von Vokalen vor vokalisiertem [ɐ] oder einem vollständig reduzierten Konsonant belegen die Realisierung der Hyperlänge des langen Lautes [a:], das Vorkommen des offenen [ɛ:] anstelle des geschlossenen [e] im Artikel “der” und das Erscheinen einer Labialisierungsbeilautung [ɪ] beim kurzen Vokal [ɪ].

Instabil werden auch die so genannten inherenten bzw. phonetischen Merkmale der deutschen Vokale. Die Ergebnisse der Untersuchung von funktionellen Besonderheiten deutscher Vokale am Anlaut eines Morphems machen deutlich, dass der feste Einsatz vom Süden nach Norden schwächer ausfällt. Diese Tatsache könnte mit grundsätzlich entspannter Artikulationsweise erklärt werden, die vor allem für den süddeutschen Sprachraum charakteristisch ist.

Schlussfolgernd ist festzustellen, dass von den distinktiven Merkmalen die Angehörigkeit der deutschen Vokale zur Reihe und die Lippenstellung konstante Phonemeigenschaften darstellen, während Zungenhebung, insbesondere die mittlere Zungenhebung, Qualität und Quantität variieren. Es ist anzunehmen, dass die stabilen Vokaleigenschaften universell, d.h. in allen Sprachen gleichermaßen vorhanden sind.

Zu beachten ist auch, dass eine Neutralisierung der Vokaldistinktion “lang”–“kurz” geschieht. Da die deutschen Vokale quantitativen Reduktionen unterliegen, ist die Vokaldauer als prosodisches und nicht als distinktives Merkmal anzusehen.

Schließlich sei darauf verwiesen, dass die genannten und anderen Erscheinungen im Bereich der Phonemrealisierung präzise untersucht und definiert werden müssen, damit man zu einer allgemeingültigen Aussage über die tatsächliche Aussprache des Deutschen kommt.

LITERATUR

1. *Бондаренко Е.С.* Територіальна варіативність голосних і приголосних сучасної німецької мови (експериментально-фонетичне дослідження): Автореф. дис. ... канд. філол. наук: 10.02.04 / Бондаренко Ельвіра Сидорівна. – К.: КНЛУ, 2005. – 19 S.
2. *Вербицкая Л.А.* Русская орфоэпия (к проблеме экспериментально-фонетического исследования особенностей современной произносительной нормы). – Л.: Изд-во Ленингр. гос. ун-та, 1976. – 124 с.
3. *Зиндер Л.Р.* Теоретический курс фонетики современного немецкого языка. – С.Пб.: Издательский центр “Академия”, 2003. – 160 с.
4. *Петренко А.Д.* Социофонетическая вариативность современного немецкого языка в Германии: Монография. – К.: Рідна мова, 1989.
5. *Петренко О. Д., Мележик К. О., Петренко Д. О.* Соціальні аспекти мовної варіативності: Вид-во ПП “Підприємство Фенікс”, 2013. – 276 с.
6. *Becker T.* Das Vokalsystem der deutschen Standardsprache. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2000. – 285 S.
7. *Hakkarainen H.J.* Phonetik des Deutschen. – München: Wilhelm Fink Verlag, 1995. – 197 S.
8. *König W.* Atlas zur Aussprache des Schriftdeutschen in der Bundesrepublik Deutschland. – Ismaning: Max Huber Verlag, 1989. – 173 S.
9. *Kuzmenko T.* Akustische Besonderheiten der reduzierten betonten Vokale im modernen Deutschen // Germanistik in der Ukraine. Band 7. – Kiew: Verlagszentrum von KNLU, 2007. – S. 120–126.
10. *Meinhold G.* Phonologie der deutschen Gegenwartssprache. – Leipzig: Bibliographisches Institut, 1993. – 135 S.
11. *Steriopolo E.* Phonetische Variabilität der deutschen, ukrainischen und russischen Vokale in der Spontansprache. // Germanistik in der Ukraine. Band 1. – Kiew: Verlagszentrum von KNLU, 2007. – S. 49–62.
12. *Steriopolo E.* Untersuchungen zu den Vokalrealisierungen im Deutschen // Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM) 32. – München, 1994. – S. 263–293.
13. *Schindler F.* Beiträge zur deutschen Hochlautung. – Hamburg: Helmut Buske Verlag, 1974. – 109 S. 14.
14. *Wängler H.-H.* Grundriss einer Phonetik des Deutschen. – Marburg: Elwert, 1983. – 250 S.
15. *Vasylchenko O.* Kodifizierte und reale Aussprache des Phonems /r/ im Deutschen // Germanistik in der Ukraine. Band 4. – Kiew: Verlagszentrum von KNLU, 2009.
